

Franckesche Stiftungen zu Halle

M. Joh. Chistoph Lehmanns Bußfertiger Zachäus/ oder Expediter Kirmeß-Prediger über das gewöhnliche Kirmeß-Evangelium Luc. XIX, 1-10. von Zachäo und ...

Lehmann, Johann Christoph

Dresden, 1708

VD18 11544287

II.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-197393

te des Zimmels. Zachai Haus/
der Eingang zur Höllen/ wird von
Christo mit lauter Heil und Seeltg-
keit erfüllet/ v. 9. 10.

USUS

Cons. Stehen wir unserer Sünde halber an
der Schwellen der Höllen? Christus ist so
mächtig/ daß Er uns durch seine Gnade von die-
ser Gefahr erretten/ und uns mit lauter Heil
und Seeligkeit überschütten kan.

II.

Präloquium.

Am guten Tage sey guter Dinge &c.
Coh, VII. 5.

Exordium.

Es ist zwar an dem/ daß bey angestell-
ten Gast-Mahlen oder Gastgeboten
durch Überfluß in Speise und Tranc/
ärgerliche Reden und dergleichen viel sündli-
ches mit unterlauffe/ welches der fromme Hiob
wohl wuste. Dannenhero wenn ein Tag des
Wohllebens bey seinen Kindern um war/
sandte Hiob hin und heiligte sie/ und mach-
te sich des Morgens früh auff/ und opffer-
te Brandopffer/ nach ihrer aller Zahl/ des
Hiob gedachte: Meine Söhne möchten
gesundiget/ und Gott gesegnet haben in
ihren. Herzen Job. I. 5. Was brachte den
reichen Mann an den Ort der Noth? Seine
Schmaussereyen/ daß er täglich/ herrlich und in
Fren-

Freuden lebte/ und dabey weder an den armen
 Lazarum/ noch an Mosen und die Propheten
 gedachte/ Luc. XVI. Also wird es dem Hero-
 di zur ewigen Schande nachgeschrieben/ daß er
 bey seinem Gast- und Abendmahl / welches
 er auff seinen Jahrs- Tag den Obersten
 und Haupt-Leuten / und Fürnehmsten in
 Galiläa gab / durch die Tochter der üppigen
 und Blutschänderischen Herodias Johanni dem
 Täufer den Kopff abtanken ließ/ Marc. VI. 21.
 Jeqq. Man kan gar leicht/ und ohne alle Mühe
 beweisen/ daß keines unter denen zehen Gebot-
 ten Gottes sey/ welches nicht bey denen ange-
 stellten Gast-Geboten könne übertreten wer-
 den. Wider das Erste wird gesündigtet /
 wenn man die Furcht Gottes aus den Augen
 setzet / wie Beltsazer bey seinem herrlichen
 Mahl / Dan. V. und den Bauch für seinen
 Gott hält Phil. III. 19. Wider das andere/
 wenn man nicht nur vor und nach Tische den
 Nahmen Gottes durch Gebet und Dancks-
 gung gebührend zu ehren vergisset/ sondern auch
 wol bey demselben zu schwören und fluchen
 nicht unterlässeet. Wider das dritte / wenn
 man zu der Zeit das Gastmahl anstellet / da
 man in dem Hause des Herrn den Gottes-
 Dienst abwarten solte/ oder doch an dem Heil.
 Sonntage die präparatoria zu der bevorste-
 henden Uppigkeit vornimmt ; Wider das
 vierdre/ wenn man sich weder der Seelsorger/
 noch anderer von Gott fürgesetzten Gegen-
 wart

wo
 und
 das
 G
 sch
 der
 me
 er
 an
 sed
 rer
 G
 rech
 Id
 Tr
 de
 her
 auf
 Gri
 sten
 de.
 Ne
 an
 geg
 W
 men
 Be
 nen.
 ist
 Ca
 Sch

wart von übermäßigen Gauffen und andern
unordentlichen Besen abhalten läffet; Wider
das fünffte / wenn vielmahls die größten
Schlägereyen / ja wircklicher Mord und Tod-
schlag fürgehen/ wie dort Absolon seinen Bru-
der Ammon besser und leichter nicht beyzukom-
men wuste/ als auff dem Gast-Gebot/ welches
er bey seiner Schaaff-Scheer zu Baalhazor
anstellete/ 2. Sam. XIII. 23. seqq. Wider das
sechste/ indem ja der Mensch nicht eher zur Hu-
rerey und Ehebruch zu verleiten / als in vollen
Gauß und Schmauß. Hieronymus saget gar
recht: Nunquam ego ebrium castum purabo.
Ich werde nimmermehr gläuben/ daß ein
Trunckener keusch sey; Wider das sieben-
de / wenn man durch übermäßige Gastgebot
herunter kömmt/ und dadurch genöthiget wird/
auff allerhand Räncke und unrechtmäßige
Griffe zu dencken/ damit / ob wol mit des Nech-
sten Schaden/der Beutel wieder gespicket wer-
de. Wider das achte/ denn niemals wird der
Nechste mehr fälschlich belogen/ verrathen und
an seinem ehrlichen Nahmen und Leumund an-
gegriffen/ als wenn die gottlosen Kinder dieser
Welt bey einem Gastmahle zusammen kom-
men/ und ihre Consilia zu des armen Bruders
Berunglimpfung einander communiciren kön-
nen. Von neundten und zehenden Gebot
ist nicht viel zu gedencen / denn Fressen und
Gauffen ist ja gleichsam das Holtz und der
Schwefel/ dadurch das Feuer der sündlichen
Be-

Begierden unterhalten wird. Nichts desto we-
niger aber/ gleichwie sonst insgemein der Miß-
brauch den rechten Gebrauch einer Sache nicht
auffhebet: also ist es auch nicht verboten / bey
gegebener Gelegenheit/ zur Ergöckung des Ge-
müths und Leibes / ein Gastmahl anzustellen.
Zacharias hält es für ein Stück des göttlichen
Geegens/ wenn einer den andern unter sei-
nen Weinstock und Feigen-Baum ladet/
Zach. III 10. Salomo wills ausdrücklich ha-
ben/ daß man am guten Tage guter Dinge
sey/ Coh. VII. 15. und an einem andern Orte
spricht er: es sey nichts besser dem Men-
schen/ als Essen und Trincken/ und daß sei-
ne Seele guter Dinge sey in seiner Arbeit/
Coh. II, 24. So machte dort der Patriarch
Abraham ein groß Mahl am Tage / da sein
lieber Sohn Isaac entwehnet ward / Gen.
XXI. 8. Isaac machte ein Mahl/ nachdem er
mit Abimelech der Philister Könige zu Gerar
einen Bund auffgerichtet/da sie assen und trun-
cken / Gen. XXVI. 30. Joseph machte ein
Mahl seinen Brüdern/ als er sich denenselben
bald wolte zu erkennen geben / dabey dem
Benjamin fünffmahl mehr / denn den andern
auffgetragen ward/ Gen. XLIII. 16. seqq. Da-
vid machte ein Mahl / als der Israhelische
Feld-Hauptmann Abner zu ihn kam / in der
guten intention, das ganze Israhel ihn unter-
thänig zu machen / 2. Sam. III, 20. 21. Der
fromme Tobias machte ein herrlich Mahl
auff

an
Go
To
als
ran
ges
sie
M
IX.
ner
den
Ma
nia
che
To
ben
nich
te u
die-
wen
den
mei
Sch
bleib
ein f
Nos
F

auff des Herrn Fest / und lud dazu die
 Gottsfürchtigen aus seinem Stamme /
 Tob. II. 1. Raguel machte ein Mahl / nicht nur
 als der junge Tobias um seine Tochter Sa-
 ram anhielt / sondern auch als Gabel von Ra-
 ges aus Medien zur Hochzeit kömmt / sagten
 sie sich abermal zu Tische / und hielten das
 Mahl u. Freude in Gottesfurcht / Tob. VII. 8.
 IX. 12. Im N. Fest. machte der gewesene Zöll-
 ner Matthäus ein Mahl / als er bekehret wor-
 den / dabey **IESUS** mit zu Tische saß /
 Matth. IX. 10. dergleichen geschah zu Bertha-
 nia / da Lazarus war / der verstorbene / wel-
 chen **IESUS** auferwecket hatte von den
 Toden / daselbst machte man **IESU** ein Ab-
 bendumahl / Joh. XII. 2. Istes demnach ganz
 nicht unrecht / daß man ein Gastmahl ausrichte
 te und sich in dem Herrn ergöße / sonst würden
 die Heiligen Gottes solches nicht gethan / viel-
 weniger der Herr **IESUS** sich dabey eingefun-
 den haben. Gleichwie nun aber solches insge-
 mein zugelassen / wenn alles dabey in den
 Schrancken der Gottesfurcht und Erbarkeit ver-
 bleibt / also ist auch insonderheit nicht verboten
 ein sogenandtes Kirmes-Mahl auszurichten &c.
 Nos è Textu

Prop. Das Gott wohlgefällige Kirmes-
 Mahl nach seinen fürnehmsten Um-
 ständen / dabey wir zusehen

Part. I. auff den fürnehmsten Kirmes-
 Gast / welchen man einladen soll.

3ff

Ist JEſu/ welcher hier beſchrieben wird

a) als ein höchlich / verlangter Gaſt /
v. 1-4.

b) als ein ſehr williger Gaſt. Er beut ſich ſelbſt an / v. 5.

L. C. Der beſte Kirmeſ-Gaſt iſt JEſus/ obſchon heutiges Tages nicht mehr in eigner Perſon/ie- doch in ſeinen Gläubigen und dürfftigen Gliedmaſſen/ dieſen muß man einzuladen nicht ver- geſſen.

II. auff das fürnehmſte Kirmeſ- Gerichte/welches man aufſetzen ſoll. Iſt das Gerichte Gerne ſe- hen. Das wird hier dem HErrn JEſu von Zachäo fürgeſetzt. Er nahm ihn auff mit Freuden/ v. 6.

L. C. Gerne ſehen iſt das für- nehmiſte und beſte Gerichte bey Chriſtlichen Kirmeſ-Mahlen.

III. auff den fürnehmſten Kirmeſ- Discurs/welchen man führen ſoll. Soll nicht ſeyn

A) ſündlich/ dergleichen diejenigen führen/ welche murreten/ und ſich das Maul zuriſſen/ daß der HErr bey einem Sünder ein- lehrete/ v. 7. ſondern

B) Chriſt-

Pa
um
die
rich
ſeyn
ten
Wo

T
pel
Act.